Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 155.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 22. Februar 1888.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein deutsches Mädchen. No. 285 Ost Washington Straße. 25fb

Verlangt ein Mädchen um an feinen Herrenröcken zu arbeiten, No 154 Bird Straße. 24fb

Verlangt ein guter Junge um das Schneidergeschäft zu erlernen. 154 Bird Straße. 25 b

Verlangt wird ein junges Mädchen zur Mithilfe im Hause und zur Aufsicht über ein Kind. Näheres 305 Ost Ohio Straße. ba

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Privathause. Nachzufragen No 199 Süd New Jersey Straße. 23f

Verlangt ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen 38 Süd Alabama Straße. 22f

Verlangt: Ein Janitor in der Mozarthalle. 22fb

Stellegesuche.

Gesucht wird Beschäftigung von einem jungen deutschen Manne. No 275 Ost Washington Str. 24f

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen für Hausarbeit. Adresse: Mrs Hiday, 153 Penoleton Pike. 24

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der nicht auf hohen Lohn sieht. Nachzufragen No 197 Süd Illinois Straße. 24fb

Zu verkaufen.

Zu verkaufen auf monatliche Zahlung, mehrere fast neue Häuser in der Nähe von Schmidt's Brauerei; ferner mehrere Gärten und Farmen nahe der Stadt, zu billigen Preisen und gegen lange Abschlagszahlungen bei G. A. Wurgler, No. 83 Ost Washington Straße. ba

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit jeder eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann ohne Reisen und Pedeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressire:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Würgler, No. 83 Ost Washington Straße. Promote und billige Bedienung. ba

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Herren und Damen

finden in unserem Geschäft eine prächtige Auswahl von

Pelz-Waaren!

Pelzkappen!
Pelzhandschuhe!
Pelzdecken!

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser geliebter Sohn,

George A. Hust,

heute Mittag um 12 Uhr, im Alter von 17 Jahren und 24 Tagen verschied.

Die Zeit der Beerdigung wird später bekannt gegeben.

Die trauernden Eltern,
George C. Hust, } Eltern.
Katharina Hust, }

Kleiderstoffe

Kleiderstoffe bloß 5c.
Neuer Frühjahrs Beiges 10c.
Kleiderstoffe 12½c.
Neue Satin Berveres bloß 15c.
⅔ellige wollene Cashmeres 19c.
36zöllige Frühjahrneuheiten 25c.
Auswahl in Cashmeres und Verzierungen.
Taffellinnen von 16c aufwärts.
Weißwaaren von 5c aufwärts.
Stickereien von 1c aufwärts.

Diese Woche
Spezialverkauf von Domestics

Indigo blauer Calico 5c.
Yard weiter ungebleichter Muslin 5c
Bessere Qualität 5½c.
Yard weiter gebleichter Muslin 5¾c.
Guter Canton Flannel nur 4¾c.

Dedert & Sudbrock

192 Ost Washingtonstr.

Neues Schuh-Geschäft!

Schuhe und Stiefel.
Alles per Hand und auf Bestellung gefertigt.
Reparaturen gut besorgt.
Krause & Schubert,
207 Massachusetts Avenue. Indianapolis, Ind.

Neues der Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 22 Febr Schönes, etwas wärmeres Wetter.

Die Weißkappen.

Brazil, 22. Febr. In Bloomfield, Greene Co. prügelten die Weißkappen einen Männ und eine Frau und verjagten sie aus der Gegend.

Dynamiter verhaftet

Dublin, 22. Febr. In Coleraine wurde ein Mann verhaftet, der Dynamit in Besitz hatte. Er erklärte er habe es für Sprengzwecke in einem Steinbruch benützen wollen, aber die Polizei glaubt einem Complott auf der Spur zu sein.

Editorielles.

— Es wird selbst von gegnerischer Seite zugegeben, daß die Sozialdemokraten im deutschen Reichstage bei dem großen Redeturnier über das Sozialistengesetz einen großen moralischen Sieg davontrugen. Die dreistündige Rede Bebels war ein Meisterstück ohne Gleichen und er hielt dem deutschen Adel und dem deutschen Bürgerthum einen Spiegel vor, daß sich dieselben über ihr eigenes Bild entsetzen mußten.

Dem Vorwurfe, daß die Sozialdemokraten ein Gesuch um Begnadigung an den Gouverneur Oglesby richteten, begegnete er damit, daß doch Bismarck selbst sich um die Begnadigung der bulgarischen Hochverräther, die nach dem Leben des Fürsten Alexander trachteten, verwandte. Und während man doch immerhin zugeben müsse, daß die Chicagoer nur für ihre politische Ueberzeugung kämpften, seien die Verschwörer gegen den Fürsten Alexander mit russischem Gelde bezahlt und gemeine Verbrecher gewesen.

In seiner Entgegnung auf den Vorwurf, daß die Sozialdemokraten schließlich zur Anwendung von Gewalt führen müsse, sagte er unter Anderm Folgendes:

„Wenn es eine Geschichte giebt, die mit Blut, Verbrechen, Greuelthaten, Scheußlichkeiten aller Art geschrieben ist, dann ist es die Geschichte des Emporkommens des deutschen Adels und der Fürstengewalt in Europa und besonders auch in Deutschland. Und wie angesichts dieser historischen unbestreitbaren Thatsache Sie von der Rechten sich auf das sittliche Roß setzen wollen, als ob von Ihrer Seite nie, in keiner Periode der Geschichte, etwas mit Gewalt durchgesetzt sei, und als sei die Gewalt nur ein von der verruchten Sozialdemokratie festgesetzter Grundsatz und zu verwirklichendes Bestreben (Unruhe rechts) — so wird die Sache von Ihnen dargestellt — es wäre nicht für möglich zu halten, wenn man es nicht sähe und hörte."

Als Bebel dann anführte, wie der kurmärkische Raubadel dem Kurfürsten Joachim mit Aufhängen drohte, kam von der Rechten der Zuruf: „Das ist Alles lange her!" Die Erwiderung Bebel's auf diesen Zuruf zeigte eine bewunderswerthe Schlagfertigkeit. Er sagte:

„Ja, es ist ein bischen lange her, meine Herren, Sie aber (rechts) gehören ja überhaupt einer längst vergangenen Geschichts- und Gesellschaftsperiode an. (Große Heiterkeit.) Sie ragen in die moderne Zeit nur noch als eine alte Ruine herein (große Heiterkeit), und wenn Sie sich überhaupt noch ein bischen lebensfähig erhalten wollen, können Sie es nur dadurch, daß Sie sich einigermaßen den Anforderungen der modernen Zeit und der modernen Kultur anbequemen."

Bebel zeigte dann, wie eine deutsche Prinzessin ihren eigenen Gatten, den Zaren Paul von Rußland umbrachte, dann als Katharina die Zweite den blutgedrängten russischen Thron bestieg, und wie sich ihr der ganze Adel zu Füßen warf.

„Und soll ich daran erinnern", fuhr er fort, „daß im Jahre 1794 der schwedische Adel unter der Führung des Grafen Ankarström es war, der den damaligen König Gustav III. auf einem Maskenball um's Leben brachte? — Wissen Sie nicht, daß die ersten Adelsfamilien des russischen Reiches es waren, die im Jahre 1801 mit dem Grafen Palen und einem Herrn von Bennigsen an der Spitze (stürmische Heiterkeit) den Kaiser Paul I. um's Leben brachten und zwar in der furchtbarsten, grausamsten Weise?

Also, meine Herren, in der That, wenn Sie Ihre eigene Geschichte nachlesen, die Vergangenheit Ihres eigenen Standes prüfen, dann haben Sie gar keine Ursache, uns einen Spiegel vorzuhalten. Blicken Sie in den Spiegel, der Ihnen Ihre eigene Geschichte vorhält, da sehen Sie Ihr Angesicht, das wesentlich anders ist als das, welches Sie jetzt aufzusetzen für nöthig finden."

Nachdem Bebel mit dem Adel fertig war, nahm er die Bürgerlichen, besonders die Liberalen vor.

„Ich bin der Meinung," sagte er, „daß die Bestrebungen für die Befreiung und Unabhängigkeit des Bürgerthums und für die Mitbethätigung des Bürgerthums an der Staatsgewalt gerade so revolutionär gegen die alte bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung, gegen das absolute Königthum und das feudale Eigenthum waren, wie heute die Bestrebungen der Sozialdemokratie gegen die bürgerliche Staats- und Gesellschaftsordnung. (Widerspruch bei den Nationalliberalen). — Wenn Sie das bestreiten wollen, so lesen Sie nur einmal die Beschlüsse jener Congresse, die der Abgeordnete Dr. Bamberger Ihnen neulich vorgeführt hat, der Congresse von Aachen, Troppau, Laibach, Verona; lesen Sie die Staatsnoten eines Metternich und Gentz aus jener Periode, wie man überall im deutschen Reiche Verschwörer, Königs- und Fürstenmörder witterte, insbesondere dann, als im Jahre 1819 aus den Reihen der Studenten heraus Sand den russischen Spion Kotzebue „gemeuchelmordet" hatte — ich will auch einmal diesen Ausdruck gebrauchen —; dann, als im Jahre 1830 in Frankfurt a. M. das bekannte Attentat auf die Hauptwache vorgekommen war u. s. w., u. s. w.; genau damals dieselbe Auffassung gegen das liberale Bürgerthum, wie heute gegen uns! Auch dort handelte es sich um Bestrebungen, die gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung und nicht bloß gegen die Fürstengewalt gerichtet waren. Der Staat, wie er damals war, der absolute Staat, hatte genau so seine eigenthümlich ausgeprägte Eigenthumsform seinem Charakter entsprechend, wie der heutige Staat sie hat."

Mit bitterer Ironie geißelte Bebel den Vorwurf von Seiten der Liberalen, daß die Sozialdemokraten Gewalt gebrauchen wollen.

Er erinnerte daran, daß das Gedicht:

Wir färben roth, wir färben gut,
Wir färben mit Tyrannenblut,

von dem Achtundvierziger Revolutionär Braß herrühre.

Dann fuhr er fort: „Wollen Sie, meine Herren Liberalen, weitere Beweise aus Ihrer eigenen Geschichte der letzten Jahrzehnte? Soll ich Ihnen vorführen, wie zu einer Zeit, als Sie bereits in gewissem Grade die Macht besaßen, als Sie bereits eine parlamentarische Vertretung im preußischen Abgeordnetenhause und sogar die Majorität hatten, von Ihnen befreundeter Seite direkt hochverrätherische Worte aller Art gefallen sind, und hochverrätherische Pläne in den verschiedensten Formen geäußert wurden? Ich kenne ein hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei in diesem Hause, von dem gelegentlich des preußischen Verfassungs-Konflikts das Wort gesprochen wurde: „Man sollte den König von Preußen an den ersten besten Laternenpfahl hängen."

„Ich führe das nur zum Beweise an, wie das liberale Bürgerthum damals urtheilte. Nachdem man mit der schönen Begründung, wir arbeiteten auf den gewaltsamen Umsturz hin, abermals das Sozialistengesetz uns als Mühlstein an den Hals hängen will und sogar den Versuch macht, die Bestimmungen noch zu verschärfen, da habe ich es für nothwendig gehalten, an alle diese notorischen Thatsachen, die uns älteren Lebenden, weil selbst erlebt, noch sehr genau im Gedächtniß haften, einmal zu erinnern und die Herren einmal, ich will sagen, zur Ordnung aufzurufen; — einen stärkeren und vielleicht passenderen Ausdruck will ich nicht gebrauchen."

Die gewaltige Rede Bebel's hatte denn auch zur Folge, daß die Regierung mit ihrem Antrage durchfiel.

Drahtnachrichten.

Die Fidelity Bank.

Cincinnati, 21. Februar. Der Distrikts-Anwalt im Bundesgericht beantragte, das Verfahren gegen J. W. Wilshire, welcher beschuldigt war, zusammen mit dem berüchtigten E. L. Harper bei den Geschäften der „Fidelity Bank" das Bundes-Bankgesetz übertreten zu haben, wegen Mangels an genügendem Beweismaterial niederzuschlagen. Dem Antrag wurde entsprochen, und Wilshire sowie seine Bürgen wurden freigelassen. — Mit der Anklage gegen die unglückliche Josie Holmes, in der gleichen Angelegenheit, wird man wahrscheinlich bald ebenso verfahren.

Großer Bankerott.

Pittsburg, 21. Febr. Die Eisenfabrikanten Graff, Bennett & Co. machten heute ein Assignment. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $1,200,000, die Aktiva auf $600,000 bis $800,000.

Der Zucker-„Trust".

New York, 21. Febr. Das Senats-Comite zur Untersuchung des Zucker-„Trusts" war heute wieder in Sitzung. Mehrere der Fabrikanten wurden verhört, weigerten sich aber, Aussagen zu machen. Das Comite wird die Sache dem Senote vorlegen und beantragen daß die Betreffenden wegen Mißachtung bestraft werden.

George A. Moller von der North River Co. sagte aus, daß der Trust für 45 Millionen Antheilscheine ausgegeben habe, daß man ihm für die Fabrik seiner Compagnie $700,000 in Antheilscheinen geboten, er jedoch vorgezogen habe, das Ganze für $325,000 zu verkaufen.

Congreß.

Washington, 21. Febr. Weder im Senate noch im Repräsentantenhause kam heute Etwas von Wichtigkeit vor. Im Repräsentantenhause wurde die Resolution zur Aenderung der Bundesverfassung eingereicht, durch welche die Polygamie (Vielweiberei) verboten werden soll

Einbrecherin und Ausbrecherin.

Bay City, Mich., 26 Febr. Carrie Fietz, ein junges Frauenzimmer aus Sebawang, welches wegen Einbruchs verhaftet worden war, riß heute früh gegen 4 Uhr ihr Bettzeug in Streifen und drehte einen Strick daraus. Dann riß sie das eiserne Netzwerk an dem Zellenfenster los und suchte sich an dem Strick zur Erde hinunter zu lassen. Plötzlich riß aber der Strick, die Unglückliche stürzte 30 Fuß hinab, schlug mit dem Kopfe auf und erlitt Verletzungen, an denen sie wahrscheinlich sterben wird.

Ihre Schwester, welche auf dieselbe Beschuldigung gefangen saß, wäre ihr gefolgt, wenn nicht der Strick gerissen wäre.

Law and Order.

Terre Haute, 21. Februar. Der Stadtrath beschloß heute Abend, den Polizeisuperintendenten Lawler und den Capitän Vandever abzusetzen, weil dieselben bis jetzt die Schankgesetze nicht durchführten und den Wirthen gestatteten, ihre Lokale zu jeder beliebigen Zeit offen zu halten. (Die guten Zeiten für die Wirthe in Terre Haute, um welche sie von ihren hiesigen Collegen stets beneidet wurden, scheinen vorbei zu sein.

Der Kabel.

Der kranke Kronprinz.

London, 21. Febr. Der Kronprinz schlief besser letzte Nacht und hustete weniger. Die alarmirenden Berichte sind ohne Begründung.

Nachdem Dr. Mackenzie gestern den Hals des Kronprinzen untersucht hatte, hielten die Aerzte eine Consultation und einigten sich über die demnächst einzuschlagende Behandlungsweise. Die Anschwellung unter dem rechten Stimmband ist fast ganz weg, und die Schleimhäute sehen blasser aus als vor der Operation. Der Kranke athmet leicht und seine Stimme ist kräftiger.

Bei alledem kann kein Zweifel sein, daß man in Berlin das Schlimmste befürchtet und sich darauf vorbereitet. Bismarck beabsichtigt die Einsetzung einer Regentschaft zu regeln, und hätte sein Ziel vielleicht schon erreicht, wenn die Kronprinzessin ihm nicht so heftige Opposition machte. Weder der Kronprinz noch die Kronprinzessin sind Freunde Bismarck's. Der Kaiser ist so alt, daß sein Tod niemals unerwartet kommt und in solchem Falle würde Bismarck lieber den Prinzen Wilhelm, als den Kronprinzen auf dem Throne sehen.

Eine ganze Familie vergiftet.

Wien, 21. Febr. In Bakuguana, Ungarn, starb eine aus 9 Personen bestehende Familie in Folge des Genusses von altem Schaffleisch. Der Ortsbürgermeister hatte dieses Fleisch vergiftet und als Köder für Wölfe ausgelegt.

Kaufmann freigesprochen.

Straßburg, 21. Februar. Das Kriegsgericht in Zabern im Elsaß hat den Jäger Kaufmann, welcher der Tödtung eines französischen Wildhüters (Brignon) auf angeblich französischem Boden angeschuldigt war, von der Anklage freigesprochen.

Männer. Mütter. Mädchen.

Morgen! Markttag!

Wenn das Wetter morgen schön ist, kommen Tausende von Frauen zum Markte!

Warum?

Um frische Butter, Eier, Gemüse u. s. w. billig einzukaufen. — Bei dieser Gelegenheit sollten sie auch daran denken, billiges Fußzeug für sich und ihre Kinder im

Buffalo Schuh-Hause,

66 Ost Washington Straße 66

einzukaufen. — Von dem collossalen Einkauf des großen Feuers im Betrage von $65,000 ist kaum noch

Ein Fünftel!

übrig. Doch ist das Assortement noch ziemlich vollständig. Wir haben noch

Kinderschuhe, Damenschuhe, Hausschuhe, Arbeitsschuhe, Männer- und Knaben-Stiefeln,

zu wahren Spottpreisen.

Also: Vergeßt nicht, morgen vorzusprechen in dem

Buffalo Schuh-Haus, No. 66 Ost Washington Str.

Feuer und Wasser.

Kleider zum halben Preise!

The Meridian Clothing House

hat beschlossen, alle **Winter-Kleider** zwischen jetzt und dem 1. März zum halben Preise auszuverkaufen.

Für den Frühjahrsverkauf werden dann die Geschäftsräume umgeändert werden.

Meridian Clothing House,

No. 120 & 122 Süd Meridian Straße.

Friedrich Kroentler, } Deutsche Verkäufer.
Wm. Rafert, }

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „Greece", „Egyptian Monarch" von London.

Moville: „Ethionia" von New York nach Glasgow, „Siberian" von Boston.

Philadelphia: „Vaderland" von Antwerpen.

Glasgow: „Mantoban" von Philadelphia.

Southampton: „Belgenland" von New York nach Antwerpen.

Hiesiges.

Diebereien.

Gestern Nachmittag wurde die Wohnung von A. Van Sickel, Ecke der South und Alabama Straße, in Abwesenheit der Familie von Dieben erbrochen, welche $30 und mehrere Werthsachen stahlen.

Dem Chinesen Hop Sing, dessen Waschanstalt sich im Capital Haus befindet, wurde gestern Nachmittag ebenfalls schlimm mitgespielt. Während er auf einige Augenblicke ausgegangen war, drangen Diebe durch die Hinterthür ein, stahlen aus einem Koffer $30 und einige Packete mit Wäsche.

Der Schnittwaarenhändler Sheridan, No. 186 West Washington Straße, wurde gestern von einem Schwindler beim Geldwechseln betrogen. G. N. Dujan, welcher deshalb eingesteckt wurde, mußte heute im Polizeigericht freigesprochen werden, da es ihm gelang, ein Alibi zu beweisen.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 199 Ost Washington Straße.

Neue Klagen

Martin J. O'Reilly gegen den Spezialpolizisten des Museums G. Thomas, den Billetverkäufer Joseph Gordon und die Theaterbesitzer Dickson & Talbott auf $5000 Schadenersatz.

Kläger ist der Mann, welcher seiner Zeit im Dime Museum, als er der Aufforderung des Polizisten, seinen Hut abzunehmen, nicht sofort Folge leistete, in so roher Weise verknüppelt wurde und in ihm scheint die Polizei an den Unrechten gekommen zu sein. Er hatte sich nicht nur, als man ihn obendrein wegen Widersetzlichkeit verhaftete, glänzend vertheidigt und mußte daher freigesprochen werden, sondern hatte auch den rohen Polizisten wegen Schlägerei aufnehmen lassen und nun macht er durch eine Schadenersatzklage den betreffenden Parteien das Leben etwas sauer.

Er geht von der Ansicht aus, daß die Theaterbesitzer Dickson & Talbott durch Anstellung und Beibehaltung solch roher Knüppelhelden deren Handlungsweise gutheißen und daß sie daher mitverantwortlich für dieselbe gemacht werden sollten.

Der kleine Stadtherold.

Herr Louis Sielken feiert heute seinen 34. Geburtstag.

Herr George C. Hust und Gattin haben ihren 17 Jahre alten Sohn durch den Tod verloren.

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

88 N. Pennsylvania Str.

Burtin's PLANING MILL

(Hobelmühle.)

Ecke Dillon Straße und Woodlawn Ave., Nahe am südl. Ende der Virginia Ave.

Thür- und Fenster-Einfassungen, Thüren, Läden, Bauholz, Latten, Schindeln, Gefäßl ꝛc. Holz-Schnitz u. Dreh-Arbeiten. Alle Hobelarbeiten werden ausgeführt.

Builders Exchange Box 161. Telephon 968.

Sicherheit, Sparsamkeit und Bequemlichkeit

kann nicht besser gewahrt werden, als durch die

Koch-Gas-Oefen!

Hochzeitsgeschenke.

Die feinste und billigste Auswahl von Parlor-Piano-, Studir-, Hänge- und Steh-Lampen im Staate. Beste Qualität von silberplattirten Messern, Gabeln und Löffeln. Hauptquartier für Lampen und Fackeln. Bestes Oel und Gasolin. Feine Waih-Sets Thee- und Dinner-Services. Neueste Arten.

No. 30 und 32 Nord Illinois Straße.

Telephon 707.

F. P. SMITH & COMP.

Christian Wiese,

Leichenbestatter, 35—39 N. East Str.

Telephon 949.